

An unsere Leser!

Autor(en): **Hofmann, G. / Kaeser, Fritz**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **10 (1903)**

Heft 1

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

MITTEILUNGEN über TEXTIL-INDUSTRIE

№ 1.

— Offizielles Organ des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler Zürich. —

1. Januar 1903

Die besten Wünsche zum neuen Jahr!



Mitglieder-Urkunde
des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler Zürich.*

An die Leser!

Mit dieser Nummer treten die „Mitteilungen über Textilindustrie“ den zehnten Jahrgang in etwas veränderter Gestalt an und hoffen wir, uns das Wohlwollen der geneigten Leser auch durch inhaltliche Ausgestaltung des Blattes von nun an noch in ausgedehnterem Masse sichern zu können. Indem wir bei diesem Anlass auf Zweck und Bedeutung des Vereins und seines Organs aufmerksam machen, gelangen wir mit der höflichen Bitte an die Angehörigen aller Branchen der einheimischen Seidenindustrie, diese Bestrebungen durch Beitritt zum Verein oder durch Abonnement des Vereinsorgans fördern zu helfen.

Der Verein ehemaliger Seidenwebschüler Zürich wurde am 23. November 1890 von einer Anzahl Schüler der Zürcherischen Seidenwebschule gegründet,

* Obige Urkunde, welche in prächtigem Farbendruck ausgeführt ist, kann durch das Quästorat bezogen werden.

Nachdruck, soweit nicht untersagt, nur unter Quellenangabe gestattet.

welche den an der Schule gepflegten freundschaftlichen Verkehr auch in der praktischen Tätigkeit fortzusetzen wünschten. Daneben wurde als Hauptzweck der Vereinstätigkeit die Förderung der einheimischen Seidenindustrie durch berufliche Weiterbildung der Mitglieder und die Veranstaltung von Unterrichtskursen für die Angehörigen unserer verschiedenen Textilbranchen in Aussicht genommen.

Diesem ursprünglichen Programm ist der Verein immer treu geblieben. Bis anhin haben etwa 600 Textilbeflissene, welche nicht über Mittel und Zeit zum Besuche einer Seidenwebschule verfügten, sich in den Sonntagskursen des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler nützliche berufliche Kenntnisse erworben. Durch diese Veranstaltungen hat sich der Verein einen wesentlichen Anteil an der Ausdehnung der heute vielseitiger gewordenen Leistungen der einheimischen Seidenindustrie erworben.

Das Vereinsorgan wurde im Jahr 1893 gegründet, um den Kontakt unter den weit herum zerstreuten Mitgliedern aufrecht zu erhalten und sie durch Mitteilungen über Neuerungen und Fortschritte auf dem Gebiete der Textilindustrie in ihrer beruflichen Ausbildung zu fördern. Von kleinen Anfängen an hat sich das Blatt zu der heutigen vielseitigen Ausgestaltung entwickelt und sind unter den Lesern nebst den Mitgliedern auch zahlreiche Abonnenten zu verzeichnen.

Der Verein veranstaltet ferner Ausschreibungen von Preisfragen, sowie Vorträge und Exkursionen, welche mit den verschiedenen Branchen unserer Seidenindustrie in innerem Zusammenhang stehen.

Durch diese und andere Bestrebungen sucht der Verein ehemaliger Seidenwebschüler Zürich eine nützliche Mission nicht nur im Interesse seiner Mitglieder, sondern namentlich auch in demjenigen der einheimischen Seidenindustrie zu erfüllen. Durch die vor etwas mehr als einem Jahr beschlossene Erweiterung des Vereins durch Aufnahme „Freier Mitglieder“ ist allen Angehörigen unserer Seidenindustrie Gelegenheit geboten, an diesen Bestrebungen tätig mitzuwirken. Indem Mitglieder aus allen Branchen der Industrie, sowohl der Fabrik wie der Hülfindustrien und aus dem Kaufmannsstande aufgenommen werden, soll dadurch der gute Kontakt unter den verschiedenen Branchen gefördert werden. Die seit Jahren veranstalteten Unterrichtskurse haben dargetan, welcher tüchtige Kern dem Verein in dem Bestande seiner „Aktiv-Mitglieder“ innewohnt. Unter den heutigen schwierigen Verhältnissen, wo die grosse Konkurrenz auf dem Weltmarkt und die hohen Zollschränken das Gedeihen unserer Industrie immer mehr beeinträchtigen, hängt die fernere Entwicklung

derselben zu einem guten Teil von dem guten Einvernehmen und der beruflichen Förderung der Angehörigen aller Branchen ab.

Der im letzten Jahr mit gutem Erfolg durchgeführte Unterrichtskurs für Anruster der Handweberei hat in den Unterrichtsbestrebungen des Vereins ein Feld eröffnet, auf welchem er im Interesse der Handweberei auch in Zukunft noch recht nützliche Dienste leisten könnte. So gibt es noch verschiedene Gebiete, welche der Bearbeitung bedürfen und für welche durch sachliche Erörterungen im Vereinsorgan ein aufnahmefähiger Boden erst noch geschaffen werden muss.

Die bisherige Tätigkeit des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler und die trotz der einfachen Mittel erzielten befriedigenden Erfolge sollten daher alle interessierten Kreise veranlassen, durch rege Anteilnahme den Ausbau unserer Seidenindustrie zu einer auf allen Gebieten immer leistungsfähigeren Grossindustrie zu fördern und zu unterstützen.

Für den Vorstand
des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler Zürich,
Der Aktuar: Der Präsident:
G. Hofmann. Fritz Kaeser.

Patentangelegenheiten und Neuerungen.

Scheuer- oder Reibmaschine.

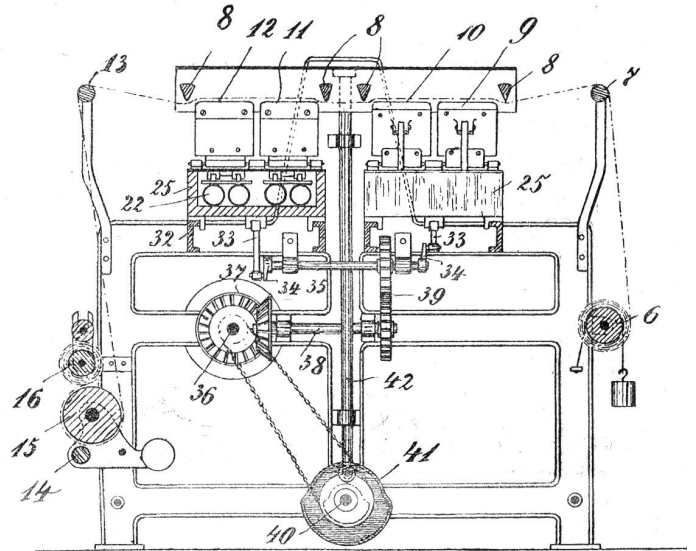
Das Scheuern oder Ausreiben der Seidenstoffe war von jeher ein wichtiges Hilfsmittel, um das Gewebe feiner und gleichmässiger zu gestalten, die durch die Rieth- oder Blattstäbe gebildeten bzw. im Stoff zurückgelassenen Streifen, die dadurch partienweise zusammengedrängten Kettenfäden, möglichst auszugleichen und zu verteilen. Der Handweber reibt (scheuert) zu diesem Zwecke von Zeit zu Zeit, also nachdem er ein paar Meter gewoben, das Tuch mit seinem Reiber in kurzen Zügen, je nach der Gewebeart in der Längs- oder Breitenrichtung, manchmal auch in der Richtung des Bildes oder der Bindung. In der mechanischen Weberei suchte man durch geeignete Mechanismen — Maschinen — die Bewegungen, die der Handweber beim Scheuern ausübt, nachzuahmen und durch allerlei Mittel zu verbessern, das Reibungsresultat zu vergrössern. Auf diese Weise entstanden eine Menge Scheuer- oder Reibmaschinen, die je nach der Konstruktion mehr oder weniger Verbreitung gefunden haben.

Behufs guter Reibung glatter Seidenewebe, besonders aber von Satin (Atlas), die Blatt-, Rieth- oder Kammstreifen richtig zu beseitigen, werden schon seit Jahren die Reib- oder Scheuermaschinen mit hin- und hergehenden Messern versehen, die insgesamt oder reihenweise durch elastische Druckmittel gegen das Gewebe gepresst werden. Die Stärke des Druckes gegen

den Stoff ist dabei durch Spannungsveränderungen des Druckmittels zu regulieren.

Herr J. Schweiter, Maschinenfabrik in Horgen (Schweiz) und Sternberg (Mähren), hat eine solche Reibmaschine gebaut, die für Längs- und Querreibung ausprobiert worden und als vorzüglich anerkannt wird. Sie ist durch nachstehende Figuren veranschaulicht. Fig. 1 zeigt eine Ansicht der Maschine, Fig. 2 einen Querschnitt und Fig. 3 die wichtigere Detail-Anordnung derselben.

Fig. 1.



Das Gewebe wird vom Tuchbaum 6 über die Leitwalze 7 und unter den Schienen 8 durch wieder über eine Leitwalze 13 zu einer Ausbreitvorrichtung und von da zum Aufwicklungsbaum 15 geführt (Fig. 1).

Fig. 2.

